

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4507ND
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	130 Min.
Rollen:	10
Frauen:	5
Männer:	5
Rollensatz:	11 Hefte
Preis Rollensatz	152,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0219

## Unten wohnen Bengels

Komödie in 3 Akten

von

**Helmut Schmidt**

Vom Niederdeutschen ins Hochdeutsche übersetzt von  
Rainer Groothuis

### 10 Rollen für 5 Frauen und 5 Männer

1 Bühnenbild

#### Zum Inhalt:

Die Bewohner im Mehrfamilienhaus an der Bahnhofsallee 7 in Poppenbüttel fühlen sich stark belästigt, seit das Ehepaar Felix und Jessica Bengel im Erdgeschoss eingezogen ist. Besonders genervt von den neuen Mietern, dem ständigen Gepolter, zu lauter Musik und Sexgeräuschen sind Philip und Lilly Schäfer, die im 1. Stock direkt darüber – schon seit 17 Jahren - wohnen. Auch die neugierige Helene Bode vom 2. Stock und das Ehepaar Reiser fühlen sich von den Bengels in ihrer Wohn- und Lebensqualität mehr und mehr eingeschränkt. So kann es nicht weitergehen. Der Vermieter Rautenberg muss her, reagiert auf die Beschwerden der langjährigen Mieter aber äußerst zurückhaltend. Lillys und Philips Sohn Moritz und seine Mitbewohnerin Anja kommen aus Berlin zu Besuch und ahnen ebenfalls schnell, dass in der Wohnung der Bengels seltsame Dinge vor sich gehen. Die Wohnung der störenden Mieter wird täglich von mehr als 10 Männern aufgesucht, und schnell kombinieren auch die anderen Bewohner, dass Frau Bengel für Geld ihre körperlichen Dienste anbietet. Da sich abends auch einige Damen in freizügiger Kleidung dort hinbegeben, kombiniert man, dass dort auch erotische Filme gedreht werden. Die genervten Bewohner nehmen an, dass der Vermieter Rautenberg ein Kunde von Jessica Bengel sein muss und er das Paar deshalb nicht hinauswirft. Zunächst sind alle Mieter sich einig, eine Klage gegen das störende Paar vom Erdgeschoss zu erheben. Doch nach einigen Tagen sind Philip und Moritz Schäfer und auch Dennis Reiser plötzlich gar nicht mehr so dafür. Die drei haben ein recht verlockendes Angebot von den Bengels erhalten und wittern somit eine hübsche Stange Geld. Dabei befindet sich Moritz im letzten Semester seines Medizinstudiums und seine Mutter Lilly plant schon im Ort für ihn eine eigene Arztpraxis. Oder hat auch Moritz ein kleines Geheimnis? Seltsamerweise haben es plötzlich auch die Frauen im Haus nicht mehr so sehr eilig, dass die Bengels wieder ausziehen. Dennoch wird das Laster lästig für die meisten im Mietshaus an der Bahnhofsallee. Was muss passieren, damit dort alle endlich wieder in Ruhe und Frieden leben können? Oder wollen das am Ende alle gar nicht so wirklich? Und was spielt Ehrlichkeit für eine Rolle im Leben eines jeden Einzelnen im Haus an der Bahnhofsallee 7?

### **Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Das Bühnenbild** zeigt das Wohn- und Esszimmer der Familie Schäfer. Die Wohnung befindet sich im ersten Stock eines dreistöckigen Mietshauses. Auf jeder Etage befinden sich zwei Wohnungen. Das Wohnzimmer ist nach heutigen Verhältnissen recht schlicht, aber trotzdem gemütlich eingerichtet: Schrank, ein Esstisch mit Stühlen und ein Sofa und Sessel; Regale, Bilder an den Wänden. Irgendwo eine Musikanlage und ein Telefon. Ein Fenster ist nicht unbedingt notwendig. Nach hinten führt eine Tür ins Treppenhaus (mit Klingel), nach rechts eine Tür zur Küche, zum Schlafzimmer, Bad und Toilette, links eine dritte Tür. Dort ist das Zimmer von Moritz, der zwar schon ausgezogen ist, hin und wieder jedoch noch bei seinen Eltern übernachtet, wenn er sie besucht. Alle weiteren Ausstattungen sind der Spielgruppe überlassen.

## **1. Akt**

(Wenn der Vorhang sich öffnet, befindet sich kein Spieler auf der Bühne. Die Tür nach rechts ist geöffnet, der Tisch ist für 4 Personen gedeckt mit Kaffeegeschirr und Kuchentellern, sowie Milchkännchen und Zuckertopf. Es ist ein Freitag in den Nachmittagsstunden)

### **1. Szene (Lilly, Philip)**

**Lilly:** (kommt von rechts mit einem Teller, gefüllt mit einem schon geschnittenen Rührkuchen; stellt diesen auf dem Tisch ab. Sie trägt sommerliche, normale Kleidung. Als sie wieder zurück nach rechts will, klingelt es an der Tür. Erfreut nach rechts sprechend:) Oh, Philip, sie sind schon da.

**Philip:** Ja? Ich komme.

**Lilly:** (geht zur Tür nach hinten, lässt diese offen, betätigt dann den Türöffner und öffnet dann die Tür zum Flur. Es dauert einen Moment, bis Moritz und Anja vor Lilly stehen, weil diese ja die Treppe hochlaufen müssen)

Philip(kommt sodann von rechts)

### **2. Szene (Lilly, Philip, Moritz, Anja)**

**Lilly:** (noch hinten, erfreut, breitet die Arme aus) Hallo! Da seid Ihr ja. Kommt her. (umarmt zunächst Moritz, dann auch Anja. Allgemeine Begrüßung ist zu hören von Moritz „Hallo Mama“, von Anja „Guten Tag, Lilly“ o.a.)

**Moritz:** (kommt dann als erster in den Raum. Er hat einen Rucksack über seiner Schulter hängen, begrüßt seinen Vater auch umarmend) Hey Dad.

**Philip:** Moritz, schön, dass ihr hier seid.

**Anja:** (und Lilly kommen dazu, Tür wird von Lilly geschlossen. Anja begrüßt auch Philip. Auch sie hat eine große Sporttasche o.a. dabei) Hallo Philip.

**Philip:** Anja, lass´ Dich drücken. Seid Ihr gut durchgekommen von Berlin?

**Anja:** Zu 90 %, ja. (stellt ihre Tasche an einer Wand ab)

**Moritz:** (legt seinen Rucksack daneben) 20 Minuten Stau auf der A24 bei Schwerin. Na ja, Freitagnachmittag eben.

**Lilly:** Ihr hättet mit dem Zug fahren sollen. Das ist doch viel entspannter. Und dazu kommt ja auch noch der hohe Spritpreis.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Anja:** Ihr wisst ja, was Moritz von der deutschen Bahn hält.

**Moritz:** Genau. Ich denke, dass wir noch nicht hier wären, wenn wir DIE genommen hätten.

**Philip:** Ihr seid gesund und munter hier. Und das zählt.

**Lilly:** Genau. Setzt Euch. Kaffee läuft gerade durch. Jetzt erzählt erstmal. Was gibt es Neues? Immerhin seid Ihr seit Weihnachten nicht mehr hier gewesen. Und das ist mehr als ein halbes Jahr her.

**Moritz:** (Anja und Philip setzen sich, Lilly bleibt stehen) Ach... in Berlin ist alles wie immer. Das Brandenburger Tor steht noch.

**Lilly:** Ja, aber was macht Dein Studium, Junge? Immerhin bist Du im letzten Semester. Pass auf: Hier in Poppenbüttel schließt der Hautarzt Levering seine Praxis. Geht in Rente. Ich wollte schon nachfragen, ob das danach vermietet wird. Das wäre doch ZU schön, wenn Du hier in Poppenbüttel Deine eigene Praxis aufmachen würdest. Mein Junge Dr. Schäfer hier bei uns um die Ecke. DAS wär's doch. Und einen Allgemeinmediziner können wir hier wirklich noch gut gebrauchen.

**Moritz:** Ach Mutter, das ist alles... wie soll ich sagen? Ich weiß eigentlich noch gar nicht, was ich nach meinem Medizinstudium genau machen möchte.

**Philip:** Na, Deine Mutter hat aber doch recht. Da solltest Du Dir jetzt langsam mal Gedanken drüber machen. Und Dich in einem Krankenhaus oder so anstellen lassen, das ist doch auch nicht das Wahre, meine ich.

**Lilly:** Eben. Du solltest Dein eigener Herr sein. - Anja! Kannst DU ihn denn nicht ein bisschen vorantreiben? Du wirst doch sicher bald seine Frau. Moritz muss in diesen Dingen immer einen Tritt in den Hintern haben. So war er schon als kleiner Junge.

**Moritz:** Mutter, bitte!

**Anja:** Ja, also...

**Lilly:** Ihr zwei könntet doch auch wunderbar **zusammen** praktizieren. Du musst doch auch gar nicht mehr so lange, Anja, oder?

**Anja:** Noch mindestens zwei Jahre.

**Lilly:** Ja eben. Und als Psychologin zusammen mit Moritz in einem Haus hier bei uns um Hamburg herum, das wäre doch eigentlich das Beste. Und die Praxis von Dr. Levering ist groß genug für Euch beide. Und Menschen, die einen an der Waffel haben, gibt es überall.

**Anja:** (räuspert sich)

**Philip:** Meine Frau meint, dass es viele Leute gibt, die psychisch krank sind.

**Lilly:** Ja, das auch. (zu Moritz) Und Anja und Du... Ihr seid nun doch schon mehr als drei Jahre zusammen. Dann bietet sich das doch quasi an. Ihr wollt doch sicher auch irgendwann heiraten, oder? In Dr. Leverings Praxis ist oben sogar 'ne Wohnung. Wenn der Kerl aus Altersgründen aufhört, dann ist er auch schwups im Pflegeheim. Könnt ihr mi glauben. Also wird diese Wohnung dort dann auch frei. Das wäre praktisch regelrecht ideal für Euch.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Anja:** Heiraten? Zusammen eine Praxis mieten? Ja also...

**Moritz:** (schnell) Vater - Mutter... bitte lasst uns das selbst entscheiden. Beruflich und auch privat. Vor allem das mit einer eigenen Praxis. Das ist eine große Entscheidung. Das sollte man nicht über's Knie brechen. Außerdem bin ich mit meinem Studium ja noch gar nicht fertig. Man eh – wir sind GERADE angekommen. Warum müssen wir schon wieder über meine Zukunft sprechen?

**Lilly:** Ja, ja, ist ja gut. Ich sag´ ja schon nichts mehr. Du überlegst aber sicher wieder solange, bis ein anderer in Dr. Leverings Praxis einzieht. Und dann tut es Dir leid.

**Moritz:** (seufzt, genervt) Ist der Kaffee mittlerweile durch?

**Lilly:** Was? Achso. Ja, ich schau mal. (ab nach rechts)

3. Szene (Philip, Moritz, Anja)

**Philip:** Wie lange wollt ihr denn hierbleiben?

**Moritz:** Nur eine knappe Woche.

**Anja:** Wir möchten in unseren Semesterferien von hier gerne noch ein Stück weiterfahren bis an die Nordseeküste und dort ein paar Tage verbringen. Wir haben schon eine günstige Unterkunft gebucht. Am nächsten Donnerstag, abends, müssen wir da sein.

**Philip:** Das ist eine schöne Idee. Die Nordseeluft ist immer gut. Aber was Deine Zukunft betrifft, Moritz...

**Moritz:** Vater, es reicht jetzt. Können wir bitte nicht nur DAVON reden?! Bitte nicht!

**Philip:** Ja, ja, einverstanden. Aber Deine Mutter und ich meinen es nur gut.

4. Szene (Lilly, Philip, Moritz, Anja)

**Lilly:** (ist sodann mit einer vollen Kaffeekanne zurück) Genauso ist es. Wir meinen es nur gut. (schenkt die Tassen voll)

**Anja:** Soll ich Dir helfen, Lilly?

**Lilly:** Das wäre freundlich.

**Anja:** (verteilt dann den Kuchen auf die Teller)

**Moritz:** Was ist mit Euch? Seit Weihnachten gesund gewesen? Keiner Corona oder ´ne Erkältung gehabt? Hat vielleicht jemand Hämorrhoiden oder Affenpocken? Hähä...

**Philip:** Sehr komisch. Nein, uns geht es gesundheitlich gut. Und sollte es uns in den kommenden 7 Tagen schlechter gehen, dafür haben wir dann ja DICH, Moritz.

**Lilly:** Genau. Hach, ich bin so stolz auf Euch zwei. Herr und Frau Dr. Schäfer...

**Anja:** (räuspert sich) Sonst irgendetwas passiert hier in Poppenbüttel, was wir noch nicht wissen?

**Lilly:** OH JA! Das kann man wohl laut sagen. Und nicht nur in Poppenbüttel. Hier im HAUS ist was passiert.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Philip:** Allerdings. Harm Peters vom Erdgeschoss ist vor drei Monaten gestorben. Na ja. Mit 89 Jahren ist das Leben nun mal zuende. Ein Schlaganfall – ging ganz schnell.

**Moritz:** Harm ist tot? Ach, das tut mir leid. Er war ein feiner Kerl.

**Lilly:** Ja, das war er. Vor allem ruhig! Hat nie Ärger gemacht. Und jetzt? Das Chaos haben wir hier seitdem. (Wenn Kaffee und Kuchen verteilt ist, setzt auch Lilly sich, alle trinken zwischendurch, Kuchen gegessen wird weniger, weil alle wohl Lillys Backkünste kennen.)

**Anja:** Was? Wieso? Was ist denn passiert?

**Philip:** Nachdem die Kinder von Harm die Möbel rausgeholt haben, hat Vermieter Rautenberg die Wohnung neu gestrichen und gleich darauf wieder vermietet. Und seitdem haben wir keine ruhige Minute mehr.

**Anja:** Ach Du liebe Zeit. Wer wohnt denn da jetzt?

**Lilly:** Jessica und Felix Bengel.

**Moritz:** Und die gehen tagsüber nicht zur Arbeit?

**Philip:** Das hört sich nicht so an.

**Anja:** Und weshalb habt ihr wegen denen keine ruhige Minute mehr?

(von „unten“ hört man jetzt laute Rockmusik und zunächst auch Stimmen, laute Unterhaltung. Die Lautstärke und der Bass der Musik sollte nerven, aber natürlich nicht den Dialog übertönen)

**Lilly:** (verdreht die Augen, laut:) Da geht es schon wieder los. Müssen wir Euch noch mehr sagen?

**Anja:** Oh shit. SO hellhörig ist das hier im Haus? Ist mir sonst nie aufgefallen.

**Philip:** Das ist es nur, wenn man richtig laut ist. Nur dann hört man aus den anderen Wohnungen etwas. (verärgert) Wir wohnen seit 17 Jahren hier an der Bahnhofsallee. Und haben von den anderen Mietern niemals auch nur EINEN Mucks gehört. Immer war Frieden im Haus. Und nun das. Es langt mir wirklich. (geht wütend zur Tür nach hinten, lässt diese offenstehen, öffnet dann die Tür zum Flur und ruft sehr laut ins Treppenhaus) RUHE, VERDAMMT NOCHMAL! –  
R U H E !!! (schließt die Tür, kommt während des folgenden Dialogs zurück. Die Musik ist während des folgenden Dialogs nur noch ganz leise zu hören, verstummt dann irgendwann ganz)

**Moritz:** Und das passiert jeden Tag öfter? Also, ich meine, dass die ihre Musik so laut stellen?

**Philip:** (regt sich auf) Die Musik? Das ist ja noch das kleinste Übel. Und wenn es nur tagsüber wäre, könnten Deine Mutter und ich darüber vielleicht noch hinwegsehen. Aber was glaubt ihr wohl, was hier nachts los ist?!

**Anja:** Nachts? (es klingelt an der Tür)

**Lilly:** Gehst Du, Philip? Wer auch immer das sein mag.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Philip:** Wenn das der Kerl von unten ist... na, DEM erzähl' ich aber mal was! (geht recht wütend nach hinten zum Flur)

5. Szene (Lilly, Moritz, Anja)

**Moritz:** Was ist denn das genau für ein Paar da unten?

**Lilly:** Die Bengels? Na, Mann und Frau – ER geht so an die 50 – so ´n Macho, wisst ihr?! SIE ist etwas jünger. Und weil sie **beide** Bengel heißen, scheinen sie wohl miteinander verheiratet zu sein. Aber glauben können wir das nicht so richtig. Die wohnen hier seit 6 Wochen und haben uns vom ersten Tag an das Leben plötzlich zur Hölle gemacht.

**Anja:** Da muss man doch was machen.

6. Szene (Lilly, Moritz, Anja, Philip, Helene)

**Helene:** (kommt zügig in den Raum, ihr folgt sodann Philip. Sie ist eine rüstige, ältere Frau, trägt schlichte, eher altbackene Kleidung, regt sich auf:) LILLY! Hörst Du das auch? Da haben wir es schon wieder. (sieht dann die beiden jungen Leute) Oh. Moritz ist da zu Besuch. Und Anja auch. Wie schön.

**Anja:** Genau. Hallo Frau Bode.

**Moritz:** Moin Helene. Alles gesund?

**Helene:** Gesund? In meinem Alter hat man ja jeden Tag etwas Neues, Junge. Rücken, Bein, Arm, Augen, Kopf... ich denke schon gar nicht mehr darüber nach. - Aber jetzt, da ich Dich hier gerade sehe. Pass mal auf, Moritz. Du bist ja nun bald fertig mit Deiner Doktorschule, nicht wahr?!

**Lilly:** Studium heißt es, Helene. Studium.

**Helene:** Ja, ja. Ich hätte da eine ganz tolle Idee. Weißt Du, Dr. Levering macht bald seine Praxis zu, erzählt man sich.

**Moritz:** Oh bitte!

**Philip:** Helene, haben wir ihm soeben vorgeschlagen. Dieses Thema ist jetzt nicht so ganz gut angebracht.

**Helene:** Schon vorgeschlagen? Nicht angebracht? Tja dann... Aber DU, Anja, sagst bitte endlich Helene und DU zu mi, ja?! (Anja nickt) Oh, ihr habt gerade Kaffee und Kuchen auf dem Tisch?

**Philip:** (direkt) Ja – für Moritz und Anja!

**Helene:** Ja, ja, ich hab´ schon verstanden. Hast DU gebacken, Lilly. Dann lass´ ich das sowieso besser sein.

**Lilly:** (erbost) Also, das ist dann doch...

**Helene:** Moritz! Um nochmal auf Deine Frage – alles gesund – zurückzukommen: Püßisch (falsch ausgesprochen) bin ich SEHR angeschlagen. Oh ja. Das ist doch was für DICH, Anja, nicht wahr?! Seit 6 Wochen bin ich hier täglich im Haus jeden Tag kurz vor dem Durchdrehen. Die Bengels unten treiben mich noch in den Wahnsinn. (von unten hört man kurz etwas laut poltern und jauchzen und laute Stimmen) DA, es geht schon wieder los.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Philip:** Nicht zu fassen, oder? Und Helene wohnt im zweiten Stock über uns. Dann ist es wohl nicht nötig, Euch zu erzählen, was WIR hier aushalten müssen.

**Anja:** Aber man kann doch miteinander reden. Es gibt in jedem Mietshaus eine Hausordnung und auch sicher Regeln in den Mietverträgen, wann hier Ruhe herrschen muss. Und wenn es DA nicht drinsteht, gibt es noch ein Mietrecht.

**Helene:** Miteinander reden? Tsss... Ich hab´ das aufgeschrieben, Kind. 13-mal bin ich schon unten gewesen und hab´ diesem sonderbaren Paar gesagt, dass sie ruhiger sein müssen. Zweimal hab´ ich denen sogar einen Zettel in den Kasten geworfen. Nichts hat das gebracht.

**Lilly:** Ich hab´ Frau Bengel gestern beim Edeka getroffen und ihr das auch nochmal gesagt.

**Philip:** Und ICH bin Mr. Bengel heut´ Morgen bei den Mülleimern begegnet und hab´ auch mal wieder über ihr Verhalten gesprochen. Der grinst einen nur an und meint: Kein Problem, Leute. Das Leben ist schön.

**Helene:** Genau das sagen die auch immer zu mir. Unverschämtheit. Das wird immer schlimmer.

**Moritz:** Ähm... und wie ist es nachts?

**Helene:** (gemeinsam mit Lilly und Philip im Chor:) **Hör bloß auf!**

**Anja:** (und Moritz sind amüsiert darüber, dass alle dieses gemeinsam sagten) Was denn?

**Lilly:** ORGIEN müssen die da unten wohl feiern. Ein Geächze und Geschreie und Gestöhne. Die ganze Nacht. Man kann auch einfach gar nicht weghören. Und mit Oropax kann ich nicht schlafen. Man hat ja auch gleich Kopfkino, was da wohl vor sich geht, nicht wahr?!

**Helene:** Ach wirklich? Du meinst... ooooh... Du redest von Intimitäten, Lilly? Da kann ich nicht wirklich drüber mitreden. Bin ja mein ganzes Leben alleine gewesen. Ich bin aber auch gut ohne einen Kerl an meiner Seite zurechtgekommen. Aber es KANN natürlich sein, dass die da auch Sex\* haben und wirr DAS hören. \*(das Wort „Sex“ spricht Helene mit weichem „S“ aus)

**Philip:** Das ist nicht nur möglich, das ist so, Helene. Stell Dir einfach vor, was Mann und Frau hemmungslos miteinander machen können. Und das so laut, was die Stimme hergibt.

**Helene:** Ach, Du liebe Zeit. DAS höre ich also? Ist ja widerlich. Igitt.

**Philip:** Ja das! (zu Moritz und Anja) Jede Nacht geht da so. Bis zum frühen Morgen. (unten poltert wieder etwas)

**Lilly:** Ich weiß nicht, wann ich zuletzt eine Nacht durchgeschlafen hab´.

**Helene:** Und wir dürfen nicht vergessen, wieviel Besuch die jeden Tag bekommen.

**Lilly:** Richtig. Gleich nach dem Frühstück geht es los. Junge Männer und ältere Männer. Und jedes Mal andere. Das können doch nicht alles Freunde oder Verwandte sein. Mindestens 5 Kerle gehen da ein und aus am Tag.

**Helene:** Sechs! Gestern waren es 6! Hab´ ich genau durch mein Fenster gesehen. Eigentlich sitze ich **NUR** noch am Fenster.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Anja:** Männer?

**Helene:** Ja, ja. Kommen rein, dann hören wir eine Zeitlang sonderbare Geräusche von unten, und nach ´ner knappen Stunde gehen sie wieder.

**Moritz:** (eher ironisch belustigt) Vielleicht gibt Frau Bengel Nachhilfeunterricht. Gesang, Latein oder Klavier. Ist doch möglich, dass sie so eine Art Abendschule betreibt.

**Lilly:** Tsssss... Also ICH kann mir lebhaft vorstellen, wobei die nachhilft. Das ist hier ein Sündenhaus geworden. Die hilft den Männern in der Lendengegend. Jawohl!

**Helene:** Was für ein Schweinkram. Mir kommt mein Mittagessen gleich wieder hoch.

**Moritz:** Ihr denkt, dass diese Frau Bengel für Geld...

**Philip:** Das liegt doch wohl auf der Hand. - Das ist hier ein PUFF geworden. Das können wir doch nicht durchgehen lassen. (überlegt einen Moment, dann plötzlich:) Ooooooh, jetzt ahne ich auch, weshalb unser Vermieter Rautenberg die hier mieten lässt und nichts unternimmt gegen unsere Beschwerden. Patrick Rautenberg ist ein KUNDE von Frau Bengel. Jawohl.

**Lilly:** Philip. Das weißt Du doch gar nicht.

**Helene:** Liegt aber nah. SEHR nah. - Gestern hab´ ich da auch einen Kerl reingehen sehen, der hatte so ´ne Kamerastange oder wie das heißt, in den Händen.

**Moritz:** Ein Stativ?

**Helene:** Ja sowas. Was machen die denn DAMIT?

**Lilly:** Die drehen da bestimmt Filme. Erotische, schweinische Filme. Mit Rautenberg in der Hauptrolle. Das erklärt dann auch das, was wir aus der Wohnung hören.

**Moritz:** Du denkst, in diesem Haus werden Pornos gedreht, Mutter? Und das weißt Du auch?

**Lilly:** Nein. Liegt aber nah. Sehr nah. Hat Helene gerade auch gemeint.

**Philip:** Genau. Frau Bengel macht es für Geld und nebenbei wird hier gedreht.

**Anja:** Aber Prostitution hier in einer Mietwohnung? Wenn die hier erst 6 Wochen wohnen... Wer weiß denn davon? Machen die denn irgendwo Reklame?

**Helene:** Reklame? Tja, was wissen wir?

**Moritz:** Ich schau mal im Internet bei den erotischen Anzeigen hier in Poppenbüttel. (holt sein Smartphone hervor, schiebt darauf herum, sucht)

**Helene:** Ach, damit kennst DU Dich aus, Moritz?

**Anja:** Wollt´ ich auch gerade fragen.

**Moritz:** Natürlich NICHT! Aber in den Tageszeitungen macht heutzutage doch niemand mehr Werbung.



**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Philip:** Abends gehen aber auch Frauen bei den Bengels rein.

**Helene:** Richtig. Seh´ ich auch manchmal durch´s Fenster. Diese Weiber. **Und was die für Kleidung tragen...**

**Lilly:** Stimmt. Schuhe mit 20 cm Absätzen... mindestens.

**Philip:** Jacken und Mäntel in Leder oder Lack...

**Helene:** Und die Röcke sind so kurz, dass man den halben Hintern sieht. Schämen sollten die sich.

**Moritz:** (begeistert, schmunzelt) Echt? Ist ja widerlich.

**Helene:** Absolut. Ist wirklich widerlich. Also wenn ich da an die Jahre denke, als ICH jung war... auch im Sommer hat meine Mutter darauf bestanden, dass ich schöne, große Wollschlüpfer tragen musste. Die Frauen heute tragen doch nicht mehr als ein Band zwischen ihren Arschbacken.

**Moritz:** Na ja, komm, Helene. Die Zeiten sind anders und moderner geworden. Das ist nun mal so.

**Helene:** Und wenn schon. Diese Damen, die da unten reinspazieren, könnten auch nackt sein – würde fast keinen Unterschied machen.

**Anja:** Habt ihr denn eine Ahnung, was die Frauen da machen?

**Moritz:** Wäre es möglich, dass HERR Bengel den Frauen Nachhilfe gibt?

**Lilly:** Du denkst, dass es Frauen gibt, die mit einem Kerl... und dafür dann bezahlen?

**Moritz:** Na, warum denn nicht? So einen muskulösen Toyboy mit Sixpack finden viele Frauen doch sicher ab und zu interessanter als ihren eigenen, klapprigen Ehemann.

**Philip:** (leicht verärgert) Lass´ Dich nur noch mehr aus, Du.

**Lilly:** Moment mal, Moritz. Du denkst, dass Herr Bengel als männliche Prostituierte arbeitet und man den bezahlen kann, um mal... (denkt schon darüber nach, schaut nach oben, schmunzelt leicht süffisant, streichelt ganz kurz leicht ihren Körper)

**Philip:** (sieht das) Lilly! Kannst Du mir mal sagen, was da gerade in Deinem Kopf vorgeht?

**Lilly:** (fängt sich schnell wieder) Stimmt. Das ist ja ekelig. Leute, ich weiß ja nicht, wie Ihr das seht, aber ich bin der Meinung, die müssen hier wieder raus. Das ist für uns doch kein Leben mehr. (dann:) Moritz, was denkst Du? Was mag so ein Toyboy wohl kosten?

**Helene:** Lilly!

**Lilly:** Nur mal so. Reines Interesse.

**Moritz:** (muss lachen) Ich weiß es nicht. (hatte sich wieder mit dem Smartphone beschäftigt) Also unter dieser Adresse hier finde ich nichts unter „käufliche Liebe“. Nur Handynummern hier in Poppenbüttel. Aber wenn die da wahrhaftig ein Gewerbe betreiben, muss das ja auch angemeldet sein.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Helene:** Tjahaha... sowas macht man ja auch gerne schwarz. Und genehmigt wird das hier in einem Mehrfamilien-Mietshaus doch sowieso nicht.

**Lilly:** Was genau können wir machen, dass das endlich ein Ende nimmt? (klitzekleine Pause, von unten hört man jetzt eine Frauenstimme, die ein recht erotisches langes „Aaaaahhh...“ von sich gibt)

**Alle:** (hören hin, erwarten evtl. noch mehr)

**Lilly:** Igitt. Was machen die da nur? Hier ist ein Swingerclub im Erdgeschoss. Mir wird ganz schlecht.

**Helene:** Mir auch. (nimmt sich ein Stück Kuchen, isst)

**Lilly:** Jetzt geht das da mit diesem erotischen Kram schon am Nachmittag los. (es klingelt erneut an der Tür)

**Moritz:** Wow. Hier ist echt was los.

**Lilly:** Allerdings. Fragt sich nur, wer SOWAS braucht. (geht zügig nach hinten, schließt die Wohnzimmertür, sie muss aber nicht eingeklinkt werden)

7. Szene (Moritz, Anja, Philip, Helene)

**Moritz:** Lass´ es Dir schmecken, Helene. Du weißt aber: Mutter hat gebacken.

**Helene:** (mit vollem Mund) Ja, ja. Merke ich auch gerade. Ist verdammt trocken.

**Moritz:** Ja. Wenn Mutter backt ist das meistens so.

**Anja:** (schenkt in ihre Tasse Kaffee ein, reicht Helene die Tasse ohne Untertasse) Bloß nicht ersticken. Bitte.

**Helene:** (nimmt, trinkt) Danke.

8. Szene (Moritz, Anja, Philip, Helene, Lilly, Dennis, Nathalie, Stimme von Patrick)

**Lilly:** (kommt gefolgt von Dennis und Nathalie in den Raum) Moritz und Anja sind hier. Und Helene auch. (Dennis trägt einen Blaumann oder eine Latzhose, Nathalie schicke sommerliche Kleidung)

**Nathalie:** (wirkt genervt) Guten Tag zusammen.

**Dennis:** (ebenso) Hallo.

**Alle:** (begrüßen die beiden mit...) „Hallo“, „Guten Tag, Dennis, Nathalie“ o.a.

**Nathalie:** So wie Lilly soeben sagte, habt Ihr auch endgültig die Nase voll?!

**Helene:** DAS kannst Du laut sagen.

**Dennis:** Ich komme gerade von der Arbeit. Endlich Wochenende. Die ganzen Tage in der Fabrik hab´ ich Krach um mich herum. 100 Maschinen. Ich sehne mich nach nichts anderem als meiner ruhigen Wohnung und möchte mit meiner Frau ein schönes, ruhiges Wochenende verbringen.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Nathalie:** Dennis hatte nicht mal Zeit ins Bad zu gehen, um zu duschen, da ging das Spektakel unten schon wieder los.

**Lilly:** Spektakel ist weit untertrieben. Was wir da gerade gehört haben, waren verruchte und verdorbene Sexualgeräusche. Jawohl.

**Helene:** Dass die sich auch gar nicht ein bisschen zusammenreißen können.

**Nathalie:** Eben. Dennis und ich haben auch... also, wir haben uns auch ab und zu gern. So wie jedes Ehepaar. Aber habt ihr hier im Haus schon EINMAL davon was gehört?

**Helene:** Stimmt. Und von mir? Hat von Euch schon mal einer so ein freizügiges Gestöhne aus meinem Schlafzimmer gehört?

**Moritz:** Na ja, bei DIR, Helene...

**Anja:** (knufft ihn) Moritz!

**Helene:** Ja, ist schon gut. Ich war nie verheiratet und bin auch keine 20 mehr. Aber ich KÖNNTE mir ja ab und zu auch einen... wie heißt das noch? – So einen Spieljungen gönnen. So einen Boytoy. Könnte doch sein. Nur mal so als Beispiel. Aber mit so einem kann man auch still sein und in Ruhe seinen Spaß haben, oder?

**Nathalie:** (völlig erstaunt) Du kaufst Dir Toyboys, Helene? Interessant. Was kostet sowas?

**Dennis:** Das ist wirklich interessant. Du jammerst doch immer über Deine kleine Rente.

**Helene:** Liebe Zeit, ich hab´ gesagt: WENN! Ist ja wohl unverschämt, dass ihr mir sowas zutraut. Ich hatte in meinem ganzen Leben noch keinen Kerl und von den Dingen, die sich unterhalb der Gürtellinie abspielen, weiß ich eigentlich auch nicht viel. Aber ich hab´ Phantasie.

**Moritz:** Boah krass. Helene, das heißt - Du gehst ungeöffnet wieder von...

**Lilly:** MORITZ!

**Helene:** Was meinst Du?

**Moritz:** Ähm... nichts, ist schon gut.

**Anja:** Das Paar da unten scheint wirklich ein großes Problem hier im Haus zu sein. Was kann man machen, wenn schon gutes Zureden nichts nutzt? In der Liebe zwischen zwei Menschen hat man schon oft Feuer mit Feuer bekämpft. War manchmal recht nützlich. Also ich meine, Paroli bieten. Das KANN helfen.

**Lilly:** Wie meinst Du das, Anja?

**Anja:** Wenn Ihr hier im Haus eine Zeitlang GENAU so laut sein würdet, wie die da unten, mit den gleichen Geräuschen, dann hören DIE mal, was IHR immer hört.

**Nathalie:** Wir sollen herumpoltern, laut kreischen und...?

**Helene:** ...und auch intime Geräusche machen? Einfach so? Das geht?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Anja:** Ich war vor Jahren mal in einem Hotel und hatte dort sehr hemmungslose Zimmernachbarn. Ich hab´ dann auch 5 Minuten alleine herumgeschrien und zack war Ruhe.

**Lilly:** Hhhmmm... wäre ´ne Idee – aber ob das wirklich etwas bringt?

**Dennis:** So kann es hier auf jeden Fall nicht weitergehen. Nathalie und ich haben die beiden jetzt oft genug auf ihr Verhalten angesprochen. Die ändern ja nichts. Und darum hab´ ich vor 10 Minuten Vermieter Rautenberg mal wieder angerufen.

**Helene:** Richtig so.

**Philip:** Prima. Wenn alle Mieter sich hier im Haus einig sind, dass die wieder raus müssen, dann kann er ja wohl nicht anders, oder?

**Nathalie:** Das meinen wir auch.

**Lilly:** Genauso ist es! Diese Dreckschweine.

**Dennis:** Ich bin auch recht laut geworden am Telefon, weil Rautenberg bislang gar nichts unternommen hat. Und dann hab´ ich von ihm verlangt, dass er auf der Stelle hierherkommen und erst mit uns allen darüber reden soll. Und auch, dass wir nicht davor zurückschrecken, eine Klage einzureichen, wenn er nichts unternimmt.

**Lilly:** So ist es richtig. Gut hast Du das gemacht, Dennis.

**Nathalie:** Wir alle sind seit Jahren ruhige Mieter, die immer pünktlich die Miete zahlen. DAS müssen wir uns jetzt ja wohl nicht gefallen lassen.

**Moritz:** Und denkst Du, dass Rautenberg auch kommt?

**Dennis:** Wenn er das nicht tut... nein, das wird er ja wohl nicht wagen. (es ist eine Klingel beim Ehepaar Reiser zu hören, weniger laut als die der Schäfers)

**Nathalie:** Hört mal. Hat es geklingelt? Bei uns? Ist er das vielleicht schon? Ich schau mal. (ab nach hinten, lässt die Tür zum Wohnzimmer auf, öffnet die Tür zum Flur) Soll ich ihm von hier aus aufmachen?

**Philip:** Ja sicher doch. Und wenn er es ist, bitte ihn zu uns **hier** herein – wir sind doch eh alle hier zusammen.

**Nathalie:** (ruft ins Treppenhaus herunter) HERR RAUTENBERG?

**Patrick:** (ruft „hoch“) Frau Reiser? Ja, ich bin es.

**Nathalie:** Wir sind hier alle bei Schäfers. Kommen Sie doch bitte hierher. (kommt zurück, lässt beide Türen offen)

**Philip:** Egal, was er gleich für dumme Erklärungen hat – wir lassen nicht eher locker, bis er etwas unternimmt. Hört Ihr?

**Lilly:** Genau. Diese Bengels müssen hier wieder raus!

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Helene:** Aber Ihr kennt auch Rautenberg. Bis bei dem was passiert, können Monate vergehen. Ich musste 8 Monate warten, bis er sich um meinen kaputten Wasserhahn im Bad gekümmert hat.

**Dennis:** 8 Monate lang warten wir ganz sicher **nicht**, bis das Problem mit den Bengels geklärt ist!

**Anja:** Das ist echt spannend hier bei Deinen Eltern, Moritz. Wer hätte das gedacht?

**Lilly:** Ach Gott, das tut mir so leid für Euch zwei. Ihr kommt hierher, um uns zu besuchen; wir wollen einen schönen Nachmittag miteinander verbringen, und nun das hier.

**Moritz:** Das ist okay, Mutter. Action ist besser als Langeweile.

**Helene:** Also – sagen wir Rautenberg deutlich unsere Meinung. Und niemand kneift. Hört Ihr?

**Alle:** Ja.

**Helene:** Wie heißt das?

**Alle:** (zusammen:) Niemand kneift!

9. Szene (Moritz, Anja, Philip, Helene, Lilly, Dennis, Nathalie, Patrick)

**Patrick:** (kommt von hinten, schließt zunächst die Flurtür, kommt dann herein, schließt auch die Wohnzimmertür) Oh, fast das ganze Haus hier versammelt. Guten Tag.

**Alle:** (begrüßen ihn, aber ohne Händedruck. Alle sind aber aufgrund der aktuellen Situation nicht besonders freundlich zu Patrick) Guten Tag, Moin, o.a.

**Patrick:** Tja, Sie haben ´n Anliegen an mich, so wie Herr Reiser am Telefon gesagt hat?

**Helene:** DAS kann man wohl so sagen.

**Nathalie:** Sechs Wochen lang haben wir nun selbst versucht, die neuen Mieter zur Vernunft zu bringen. Nichts hat es genutzt.

**Dennis:** Jeder von uns ist bloß noch genervt von diesen Bengels.

**Philip:** Wir haben keine ruhige Sekunde mehr.

**Helene:** Die ganzen Tage und auch nachts gibt es hier bloß noch Gepolter, laute Unterhaltungen und...

**Lilly:** ...**SEXUAL-Geräusche**. Jawohl! DAS hören wir.

**Patrick:** Sexual-Geräusche. So, so.

**Helene:** Ja, was heißt: So, so? Wir alle sind hier langjährige, treue Mieter. Das können Sie uns doch nicht antun? Was haben Sie sich denn bloß dabei gedacht, DIE hier einziehen zu lassen? Gab es denn keinen ruhigen, älteren Witwer, so einen wie Harm das war?

**Patrick:** Ja, also ich...

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Lilly:** Und was viel wichtiger ist: Sie wollen doch die Miete von uns jeden Monat. Was haben DIE denn bitte für Verdienstrichweise gebracht? Haben die Arbeitgeber, sind die irgendwo angestellt? Also aus dem Haus gehen die wenigstens so gut wie gar nicht.

**Patrick:** Wissen Sie, das ist...

**Philip:** Richtig. Da stimmt doch was nicht.

**Patrick:** Ich habe schon...

**Helene:** WIR alle hier haben die da unten wohl schon 100-mal darauf angesprochen. Nix, auch reinweg gar nix haben die geändert. Das hat also von Ihrer Seite auch gar keinen Sinn, die zu verwarnen. Die müssen hier wieder raus. Jawohl.

**Patrick:** Wenn ich...

**Nathalie:** Wenn Sie nichts gegen die unternehmen, dann können wir auch anders, Herr Rautenberg.

**Patrick:** Ja sicher, aber...

**Dennis:** Sie wollen doch nicht wirklich, dass wir eine Klage einreichen, oder? Denn das machen wir, wenn wir hier nicht mehr in Frieden leben können.

**Helene:** Können Sie sich drauf verlassen.

**Lilly:** Können Sie!

**Nathalie:** 100%tig.

**Dennis:** Ist KEIN Spaß. (kurze Pause)

**Moritz:** (eher belustigt) Haben Sie gehört, Herr Rautenberg? Ist kein Spaß.

**Anja:** Absolut nicht.

**Moritz:** (seufzt) Anja, wollen WIR nicht erstmal unser Zimmer einrichten?

**Anja:** Ist vielleicht 'ne gute Idee. (beide holen ihr Gepäck und gehen dann zur linken Tür)

**Lilly:** Och Gott, hier geht alles drunter und drüber. Was müßt Ihr bloß denken?

**Anja:** Alles gut, Lilly. Mach' Dir keinen Kopf.

**Philip:** Ihr kommt aber doch gleich wieder, ja?

**Moritz:** Klar.

**Lilly:** Und wenn Ihr 'n Spaziergang machen wollt, dann lauft doch eben zur Birkenstraße und schaut Euch die Praxis von Dr. Levering an. Bloß mal so zum Spaß.

**Moritz:** (genervt) Mutter!

**Lilly:** Ja, ja. Ich meine ja bloß.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Anja:** Bis nachher. (mit Moritz ab nach links, kleine Pause)

10. Szene (Philip, Helene, Lilly, Dennis, Nathalie, Patrick)

**Philip:** Zurück zu unserem Problem hier.

**Lilly:** (zu Patrick) Na, nun sagen Sie doch auch mal was, Herr Rautenberg.

**Patrick:** (erbst) Das würde ich ja gerne, aber Sie lassen mich ja nicht.

**Helene:** WIR lassen Sie nicht reden? Das ist ja wohl ein Witz, was?! Na, nun machen Sie schon.

**Philip:** MIETMINDERUNG! Von jedem von uns. Das ist das Erste, was Sie am kommenden Ersten auf Ihrem Konto zu spüren bekommen.

**Lilly:** Richtig. Das ist unser gutes Recht.

**Dennis:** Und passiert dann immer noch nichts, dann kommt die Klage.

**Nathalie:** Ist WIRKLICH kein Spaß. (erneute kleine Pause, dann...)

**Patrick:** (wieder ruhiger, seufzt) Meine Herrschaften. Alle Mieter in diesem Haus sollen hier natürlich so mieten und leben können, wie es sein soll. Das versteht sich ja wohl von selbst. Mi liegt genauso viel wie Ihnen daran, daß hier eine gewisse Harmonie herrscht. Wenn Sie mir nun sagen, daß hier auf einmal 'ne gewisse Unruhe herrscht, seit das Ehepaar Bengel eingezogen ist, dann werde ich dem selbstverständlich auf den Grund gehen.

**Helene:** Unruhe ist ja wohl leicht untertrieben.

**Lilly:** Wie ich schon sagte: Sexual-Geräusche hören wir. UND Gepolter.

**Dennis:** Und laute Musik.

**Nathalie:** Und eine Menge Geschrei und Geächze.

**Philip:** Von morgens bis abends.

**Helene:** Nun man erstmal Tacheles, was die beiden Bengels beruflich machen. Na?

**Lilly:** Die sind jedenfalls jeden Tag zuhause, seit sie hier eingezogen sind. Und sechs Wochen Urlaub können die ja wohl nicht haben, oder?

**Helene:** Richtig!

**Patrick:** Das äh... ich bin nicht sicher, ob ich das erzählen sollte; es gibt ja auch so etwas wie Datenschutz. Und Frau (zu Helene) Bode und Sie (zu Philip und Lilly), Herr und Frau Schäfer, und auch Sie (zu Nathalie und Dennis), Herr und Frau Reiser, hätten das doch sicher auch nicht so gerne, wenn ich beim Ehepaar Bengel private Dinge über SIE erzählte, oder?

**Lilly:** Tsss... lächerlich. Das ist ja wohl ganz etwas anderes. Von UNS kann jeder alles wissen.

**Philip:** Genau.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Dennis:** Wir haben auch nichts zu verbergen. Total reine Weste.

**Nathalie:** Aber sowas von rein.

**Helene:** Und ICH bin ja wohl die Ruhe selbst und kann nicht mal ´ner Fliege was antun. Und Sexual-Geräusche hört man aus meiner Wohnung auch nicht.

**Patrick:** DAS wäre auch wirklich ein Wunder, Frau Bode.

**Helene:** Unverschämtheit.

**Lilly:** Sehen Sie, Herr Rautenberg. Wir hier haben alle ein gutes Gewissen durch und durch.

**Patrick:** Ja, wenn das so ist, dann hätte ich dem Ehepaar Bengel also gerne erzählen dürfen, daß Sie, Herr Reiser, seit Jahren samstags noch schwarz auf ´m Bau arbeiten und Sie, FRAU Reiser, nebenbei einem Haufen von Frauen hier in Poppenbüttel die Haare schneiden und dieses Gewerbe, wie man so schön sagt, auch wohl nicht angemeldet haben?

**Dennis:** (etwas kleinlaut) Ja, das äh...

**Nathalie:** ...muß erst mal bewiesen werden. Ich halte das für ´n Gerücht.

**Dennis:** Genau.

**Patrick:** (zu Helene) Frau Bode?

**Helene:** Ja, was denn, was denn?

**Patrick:** Wir wissen alle, daß Sie mit Ihrer Rente wohl nicht klarkommen und nebenbei in der Anwaltskanzlei Püsken & Heimann das ganze Gebäude vier Mal in der Woche putzen.

**Helene:** Ja, das tu´ ich. Was dagegen?

**Patrick:** Absolut nicht. Ist es aber nicht so, daß Sie das als Minijob angemeldet haben, obwohl Sie dort als Vollzeitangestellte Ihre Dienste verrichten? Und ganz sicher werden Sie dort auch als Vollzeitleistungskraft bezahlt, nicht wahr?

**Helene:** (ein wenig eingeschüchtert) Ja, also das ist ja... ich meine...

**Patrick:** Ist schon gut, Frau Bode. Und dann zu Ihnen, Familie Schäfer.

**Lilly:** Ja bitte?

**Philip:** Man zu, man zu. Wir sind ganz Ohr. WIR haben also auch ´ne Leiche im Keller, ja?

**Patrick:** Sie mieten am Hafenkamp seit Jahren eine kleine Parzelle mit Laube.

**Lilly:** Ja, das tun wir. Da sind wir in jedem Sommer gerne für eine Zeit lang. Nächste Woche wollen wir da auch wieder ein paar Tage verbringen. Da ist zumindest Ruhe. Und die Miete bezahlen wir immer pünktlich. Das ist ja wohl nicht verboten, oder?

**Patrick:** Absolut nicht.



**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Philip:** Eben. Wenn wir wollen, können wir uns 20 Parzellen und Lauben mieten.

**Patrick:** Können Sie. Können Sie. Und solange man da Kaffee trinkt, ein Buch liest oder es sich einfach gutgehen läßt, ist da gar nichts gegen zu sagen. Gar nix.

**Lilly:** Eben, eben. Dann lassen Sie uns nun wissen, was Sie gegen die Bengels unternehmen wollen.

**Patrick:** WENN man aber in der Laube ´n kleines Gewächshaus hat und da sonderbare Pflanzen anbaut und Sie da immer wieder mit kleinen Tüten herauskommen, worin sich getrocknetes grünes Kraut befindet, dann muß ich doch ganz sicher annehmen, daß Sie da...

**Lilly:** (eingeschüchtert) Ja?

**Philip:** (ebenso) Ja?

**Patrick:** ...daß Sie davon Tee kochen, nicht wahr?

**Philip:** Richtig. TEE kochen wir davon. Unseren eigenen Poppenbütteler Tee.

**Helene:** (überrascht) Ach ja?

**Lilly:** (barsch) JA!

**Patrick:** (schmunzelt) Hab' ich mir gedacht. Und dieser Tee scheint bei vielen Menschen ganz besonders beliebt zu sein. Ich habe Sie schon oft gesehen, wenn Sie das an Möhlenkamps Tor Ihren Interessenten verkaufen. Meistens am Abend, wenn es dunkel ist. Und die meisten Ihrer Teekäufer sind auch noch so jung...

**Philip:** Hähä... ja, ja, Tee ist gesund. Vor allem für junge Leute.

**Lilly:** Und ist für alles gut.

**Patrick:** Ein Hoch auf die Gesundheit, sage ich da. - Sie sehen also, daß wir alle Menschen mit Fehlern sind, die nicht unbedingt jeder wissen muß. Ist das nicht so?!

**Helene:** Das mag ja wohl alles richtig sein, was Sie da sagen. Uns interessiert es ja auch nicht, wenn SIE Frau Bengel dafür bezahlen, daß sie sich um Ihre Lenden kümmert.

**Patrick:** (kann es kaum glauben) WAS tut Frau Bengel?

**Lilly:** Ähm, das wissen wir doch gar nicht genau, Helene. Aber wir wollen unsere Ruhe hier im Haus. **Darum** geht es.

**Nathalie:** Das stimmt.

**Dennis:** Dann haben wir eben alle ein kleines Geheimnis, Herr Rautenberg. Wer weiß? Vielleicht haben SIE ja auch eines. Muß ja nicht das sein, was Helene vermutet. Interessiert uns auch gar nicht. Aber UNSERE Geheimnisse stören niemand und sind nicht laut.

**Philip:** Richtig.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Patrick:** Wenn die Bengels nichts Verbotenes tun, gibt es keinen Grund, die wieder rauszuschmeißen. Was bei anderen Mietern hier im Haus am Ende MEHR ein Grund wäre. – Und was die Ruhestörung angeht, das kann lästig sein. Das gebe ich zu. Aber das wird sicher schon. Sie müssen dem Paar auch ´ne Chance geben. Ich möchte gern, daß Sie sich hier im Haus alle gut verstehen. Aber wenn es denn sein muß – dann rede ich nochmal mit den beiden.

**Dennis:** (will sich schon aufregen) Reden? Nun hören Sie uns mal zu...

**Nathalie:** (hält ihren Mann zurück) Vielleicht hilft das ja, Herr Rautenberg. Ich denke, wir warten erst einmal ab, was sich tut.

**Dennis:** Ja?

**Nathalie:** Ja!

**Patrick:** Schön, daß wir uns da einig sind. Ich muß dann auch wieder. Einen schönen Tag noch. (abgehend nach hinten)

**Philip:** (folgt ihm, macht ihm hinten die Flurtür auf) Wenn das nicht besser wird, hören Sie wieder von uns!

**Patrick:** Ja, ja. Wiedersehen. (ab, Philip kommt zurück)

11. Szene (Philip, Helene, Lilly, Dennis, Nathalie, Stimmen von Felix und Jessica)

**Lilly:** Tja, was sollen wir dazu noch sagen?

**Helene:** (zu Lilly und Philip) Ihr baut Rauschgift an in Eurer Laube am Hafenkamp? Das ist ja mal was.

**Philip:** HELENE!

**Helene:** Na, so dumm bin ich nicht. Tee – tsss... lächerlich. Ist ´n feines Nebengeschäft, so ´ne Hanfplantage, was?!

**Lilly:** DU arbeitest Vollzeit und bescheißt das Finanzamt, weil Du das bloß als Minijob angemeldet hast. Ist DAS die feine Art?

**Helene:** Genauso wie Dennis und Nathalie das machen.

**Nathalie:** Niemand kann mir beweisen, daß ich den Frauen Geld dafür abnehme, wenn ich ihnen die Haare mache.

**Lilly:** Ja, nee, ist klar.

**Dennis:** Hört jetzt auf. Das bringt uns doch nicht weiter. Jeder von uns weiß, wie teuer das Leben ist. Und jeder muß auch sehen, wie er klarkommt.

**Nathalie:** Eben. Und er hat ja recht. Dennis arbeitet schwarz auf ´m Bau. Das sollte keiner wissen. Aber Rautenberg weiß das. Wenn der auspackt...

**Helene:** Ja, aber auch, wenn Rautenberg von uns jetzt etwas weiß, was er eigentlich gar nicht wissen soll, können wir den Skandal da unten doch nicht durchgehen lassen, oder?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Philip:** Eigentlich nicht. Aber er war auch wohl deutlich. Und bevor er einem von UNS hier noch kündigt...

**Lilly:** Soweit kommt es ganz sicher nicht. Und erpressen lassen wir uns von ihm auch nicht. (es klingelt an der Tür)

**Philip:** Hat er was vergessen? (geht nach hinten, öffnet dann die Flurtür, überrascht) Oh, guten Tag.

**Felix:** (und Jessica noch nicht zu sehen) Guten Tag.

**Jessica:** Hallo.

**Philip:** SIE! – Was für ´ne Überraschung.

**Felix:** Können wir kurz reinkommen? Wir hätten da ein kleines Anliegen.

**Philip:** Reinkommen? Äh... ja, sicher. Kommen Sie rein.

12. Szene (Philip, Helene, Lilly, Dennis, Nathalie, Felix, Jessica)

**Felix:** (und Jessica kommen herein. Den beiden folgt Philip, der dann die Tür schließt. Felix verkörpert optisch und auch charakterlich einen Macho. Er trägt ein weitoffenes Hemd, moderne Jeans mit Rissen oder Lederhose, Stiefel, Ringe, Ketten, gelbes Haar, evtl. Sonnenbrille im Haar. Wenn Barträger, gerne außergewöhnlicher Bartschnitt. Jessica macht optisch auch nicht gerade den Eindruck einer „normalen“ Frau. Trägt ein enges Kleid, ist grell geschminkt, wildes Haar, High-Heels, offensichtlich Implantate in den Brüsten o.a. Jessica wirkt aber freundlich und lächelt gerne. Beide dann überrascht, wie viele Anwesende es im Raum gibt) Hey, hey, hey... läuft hier gerade eine Haus-Party an der Bahnhofsallee 7, von der meine Püppi und ich nichts wissen?

**Lilly:** (sowie alle anderen überrascht und ein wenig unsicher) Das Ehepaar Bengel, sowas. - Äh... eine Party feiern wir hier eigentlich nicht.

**Helene:** Nicht so wirklich.

**Felix:** Na, weil hier alle zusammen sind, meine ich. Guten Tag zusammen. Alles roger?

**Jessica:** Hallo.

**Alle:** (sagen „Guten Tag“, „Hallo“)

**Dennis:** Wir haben uns hier getroffen, weil wir über bestimmte Sachen hier im Haus reden wollten, Herr Bengel. DAS ist der Grund.

**Felix:** Cool. Und WIR wohnen hier jetzt schon bald sechs Wochen und haben uns bei den anderen Mietern hier im Haus offiziell noch nicht mal vorgestellt. Und dann hat meine Püppi gerade gemeint, daß es Zeit wird. – Nicht wahr, Püppi? (legt heftig seinen Arm um ihre Taille, reißt Jessica an sich)

**Jessica:** Stimmt, Hasi.

**Nathalie:** Ja, das ist... total freundlich ist das. Willkommen hier.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Helene:** Moment mal. Willkommen ja. Aber weil Sie gerade hier sind... WIR haben Ihnen auch etwas zu sagen. Mal wieder. Denn VORGESTELLT haben Sie sich bei uns hier AKTUSISCH ja wohl mehr als genug.

**Lilly:** AKUSTISCH heißt das, Helene. Akustisch.

**Helene:** Ja, dann eben so. Hören Sie: Zum 100sten Mal: Hier hat jahrelang Ruhe und Ordnung geherrscht. Wir alle hier haben Ihnen nun wohl schon oft genug gesagt, daß sie sehr laut sind. Und haben Sie daran etwas geändert?

**Felix:** Cool bleiben, Leute. Kein Problem. Das Leben ist schön.

**Lilly:** Ja, dafür können wir uns auch nichts kaufen.

13. Szene (Philip, Helene, Lilly, Dennis, Nathalie, Felix, Jessica, Moritz, Anja)

**Moritz:** (und Anja sind sodann wieder von links hereingekommen)

**Philip:** Oh. Das ist unser Sohn Moritz mit Anja – seiner Freundin. - DAS hier sind unsere Nachbarn von unten: Felix und Püppi... äh... Jessica Bengel.

**Felix:** Hey. Hi.

**Jessica:** Hallöchen.

**Moritz:** (und Anja) Guten Tag.

**Lilly:** (stolz und leicht überheblich) Moritz ist im letzten Semester seines Medizinstudiums und Anja wird bald Psychologin. Ja, ja, DIE BEIDEN gehen normalen Berufen nach und aus ihnen wird mal was.

**Moritz:** Mutter!

**Lilly:** Was denn? Ist doch so.

**Jessica:** Cool eh.

**Helene:** Ja, cool eh. Jetzt hören Sie uns mal zu, Sie beiden Bengels, Sie.

**Felix:** Nee, nee, nee, liebe Frau... äh...

**Helene:** Bode. Helene Bode, falls Sie das schon wieder vergessen haben.

**Felix:** Cool. Lassen Sie MICH bitte erst mal. Das ist so, daß wir hier im Haus zusammen doch gut miteinander auskommen wollen, nicht wahr? Darum sind wir ja hier.

**Jessica:** Stimmt. Das hat mein Hasi vorgeschlagen.

**Nathalie:** Ihr Hasi. Och, wie süß.

**Dennis:** (ironisch enttäuscht) Das sagst DU zu mir nie nicht.

**Nathalie:** (deutlich) Und ich habe auch nicht vor, damit anzufangen.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Felix:** Meine Frau und ich machen in der kommenden Woche für Sie noch ´ne kleine Einzugs-Party. Bestimmt. Aber vorher – also eigentlich jetzt sofort – wenn Sie denn Zeit haben – möchten wir gerne mit Ihnen allen über uns sprechen.

**Jessica:** Ja, das ist der Plan.

**Philip:** Dann man zu.

**Helene:** Und eine SEHR gute Idee. Weil ich gerade so gut in Fahrt bin.

**Felix:** Und weil es um zwei verschiedene Sachen geht, möchten wir das gerne teilen und anfragen, ob wir die eine Hälfte hier bei Ihnen in der Wohnung machen dürfen, Herr und Frau Schäfer. Oder dürfen wir Philip und Lilly sagen?

**Helene:** Interessant. EUERE Namen hat er sich gemerkt.

**Philip:** Teilen? Wie meinen Sie das?

**Jessica:** Frauen und Männer getrennt. Mein Hasi meint, daß das cooler ist.

**Lilly:** Aha. Und äh... wie sollen wir das verstehen? Und wozu soll das gut sein?

**Felix:** Vielleicht gehen die Damen mit meiner Püppi nach unten und reden da – und wir Männer bleiben hier oben, wenn Sie einverstanden sind.

**Alle:** (schauen sich an, überrascht, wissen gar nicht, was sie davon halten sollen)

**Nathalie:** Ich habe keine Ahnung, was das soll. Das löst unser Problem ganz sicher nicht.

**Lilly:** Wir nach unten – die Männer hier...?

**Helene:** Aber jaaa... warum denn nicht?! (leiser zu Lilly) Dann können wir doch auch gleich gucken, wie die eingerichtet sind und so.

**Philip:** Tja, von mir aus ist das in Ordnung.

**Felix:** Na dann...

**Jessica:** Kommen Sie?

**Helene:** ICH bin schon so gut wie unten. (rauscht an Jessica vorbei)

**Nathalie:** (geht dann auch ab nach hinten und dann hinaus in den Flur)

**Jessica:** Bis später, Hasi. (folgt den beiden, ab)

**Felix:** Ich lieb´ Dich, Püppi.

**Lilly:** (zu Anja und Moritz) Was ist mit Euch?

**Moritz:** Na, das lassen wir uns doch nicht entgehen, was das Ehepaar Bengel mitzuteilen hat.

**Anja:** Genau, so denke ich auch. (ab nach hinten)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Lilly:** (dann auch) Tja dann... (zuckt mit den Schultern) Da bin ich ja mal gespannt. (ab, Tür zu)

14. Szene (Philip, Dennis, Felix, Moritz)

**Philip:** Tja, können wir Ihnen irgendetwas anbieten, Herr Bengel?

**Felix:** Vielen Dank. Kommen wir am besten gleich zum Punkt. (Er und Philip bleiben stehen, Moritz und Dennis setzen sich) Damit wir hier im Haus ´n gutes Verhältnis miteinander pflegen, möchte ich Ihnen ein Angebot machen, wovon Ihre besseren Hälften ja nicht unbedingt etwas wissen müssen.

**Philip:** Also, Geheimnisse und Lügen kommen in unserer Ehe NICHT in Frage, Herr Bengel.

**Dennis:** Ist bei meiner Nathalie und mir auch so.

**Moritz:** Vater, Dennis - nun lasst Herrn Bengel doch erstmal ausreden. Ihr wisst doch noch gar nicht, worum es geht.

**Felix:** Danke Moritz. Und wenn Sie ehrlich mit Ihren Partnerinnen umgehen wollen, ist dagegen absolut nichts zu sagen. Ist aber bloß so, daß meine Jessica Ihren Frauen in diesem Augenblick das Gleiche erzählt.

**Philip:** Ach ja? Mann, wovon, um alles in der Welt, reden Sie?

**Felix:** Ich rede von unserem Leben.

**Dennis:** Ja. Ein schönes, ruhiges Leben. Das HATTEN wir hier bislang, Herr Bengel.

**Felix:** Ich spreche eher davon, WIE wir leben und ob das noch schöner sein könnte. Mal ganz ehrlich: Wer von uns ist wirklich immer 100%tig zufrieden. Das könnte immer besser sein, hab' ich recht? Und wer von uns kann nicht einen Haufen Geld gebrauchen? Geld, das man leicht verdienen kann, neben der eigentlichen Arbeit.

**Philip:** Hä? Sie wollen uns Arbeit andrehen? Vielen Dank. Ich bin bei meinem Arbeitsgeber bestens zufrieden.

**Felix:** Moritz, so wie ich das vorhin von Deiner Mutter gehört habe, studierst Du.

**Moritz:** Hmm... ist wohl so.

**Felix:** So ´n Studium geht jahrelang. Und jeder von uns weiß wohl, was das für ´n karges Leben ist, bis man dann irgendwann endlich fertig ist und damit Geld verdient.

**Moritz:** Oh ja. Das können Sie laut sagen. Wenn mal ein Superstar aus den Staaten in der Berliner Waldbühne oder so auftritt, können Anja und ich bloß davon träumen, den live zu erleben.

**Felix:** Weil das nötige Geld für die Eintrittskarten fehlt. - Herr Reiser, mit Ihrer Frau einmal im Jahr bloß ´n Wochenende in Bad Harzberg zu verbringen für 500 Euro... eine kleine, unmoderne Pension mit Frühstück? Ist das wirklich schön? Wie wäre es mal mit 3 Wochen auf den Malediven all inclusive? Wäre das was?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Dennis:** Was soll das denn jetzt? Sicher wäre das was. Aber das bleibt für uns ja wohl nur ein Traum. So etwas können wir uns nicht leisten. Und wenn ich DOCH was übrig habe... Das Geld ist für Nathalies neue Einbauküche.

**Felix:** Und so bleiben die Träume für Sie bloß Träume.

**Philip:** Herr Bengel, Sie halten uns hier einen sonderbaren Vortrag. Eigentlich hatte ich gedacht, daß wir uns hier über andere Sachen unterhalten. Denn mit Ihnen gibt es hier ein Problem.

**Felix:** Ja, genau. Und um das aus der Welt zu kriegen, brauchen wir so etwas wie eine Freundschaft untereinander. Wenn wir hier Freunde wären und einer den anderen achtet und braucht, dann hört man auch so ´n bißchen Gepolter aus unserer Wohnung gar nicht mehr. Sind Sie dabei?

**Dennis:** Wobei?

**Felix:** Moritz! Fangen wir mit Dir an. Was hältst Du so von 1000 Euro bei 4 bis 5 Stunden Arbeitsaufwand?

**Moritz:** Bitte? Sofort her mit dem Job. Ich bin dabei.

**Philip:** Herr Bengel – was soll das? Was soll Moritz denn tun?

**Felix:** Nennen Sie mich doch Felix. Jetzt, wo wir doch mit- und füreinander arbeiten.

**Philip:** Ach ja? Tun wir das? Ist mir NICHT bekannt.

**Dennis:** Also, wenn ich bei Ihnen 1000 Euro in weniger als 8 Stunden verdienen kann, dann steige ich auch ein.

**Moritz:** Cool, Dennis.

**Philip:** Das geht um Drogen, hab´ ich recht? Wir sollen den Drogenkurier für Sie spielen.

**Felix:** Philip. Ich bitte Sie! Ich mache doch nichts Illegales. Ich spreche von der Liebe, der körperlichen Liebe, der Lust, der Erotik.

**Philip:** Also Schweinkram. Ich habe das gewußt. Das ist auch nicht besser als Drogen.

**Moritz:** Vater! DAS ist nun doch aber wirklich ´n Unterschied.

**Felix:** Um das zusammenzufassen: Meine Frau und ich arbeiten von zuhause aus für die Firma Erossimus. Und wir suchen immer wieder Menschen, die unsere Produkte testen und Rezensionen schreiben und so was. Dabei bleiben Sie komplett anonym.

**Moritz:** Und das bringt 1000 Euro ein?

**Felix:** Na ja. Man KANN sich vielleicht auch mit den Produkten ablichten lassen. Wenn man will, kann auch ´n Fotoshooting stattfinden und wir machen Bilder für Kalender und so weiter. Wenn die Bilder laufen dürfen, dann können auch mehr als 3000 Euro in der Woche dabei herauspringen. WAS Sie machen wollen und wieviel Sie verdienen möchten, das bestimmen Sie ganz allein selbst.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Moritz:** Also für das Testen von Sachen haben Sie MICH schon mal gewonnen, Felix.

**Philip:** MORITZ! Du bist bald Doktor. Wie stehen wir denn da, wenn das rauskommt?

**Dennis:** Also, ganz uninteressant hört sich das für mich auch nicht an, Felix. Meine Frau muß ja nicht unbedingt was davon erfahren.

**Felix:** Meine Rede, liebe Herrschaften. Ich gehe nun mal runter und hole ein paar von unseren Produkten, damit Sie sich ein besseres Bild machen können. Und Sie, Philip? Kein Interesse an einem neuen Auto? Ich habe Ihren alten Opel Corsa doch gesehen. Der macht es nicht mehr lang'. Wenn Sie bei mir einsteigen, steht einem nagelneuen 5er BMW bald nichts mehr im Weg. Bin gleich zurück. (ab nach hinten)

15. Szene (Philip, Dennis, Moritz)

**Alle:** (schauen sich zunächst recht verdutzt an)

**Philip:** Kann ja wohl nicht wahr sein. Da regen wir uns hier tagelang über den Lärm von unten auf und jetzt schweigen wir das einfach tot und sollen für diesen Kerl auch noch die Drecksarbeit machen? Was denkt der sich eigentlich?

**Moritz:** (steht auf, geht zu seinem Vater) Das ist das beste Angebot, was mir in meinem Leben je einer gemacht hat. Ich teste ´n paar Produkte – was auch immer das ist. Da sehe ich kein Problem. Und wenn ich mit ´n paar Bildern von mir mehr als 1000 Euro verdienen kann, dann mache ich auch das.

**Dennis:** Ja, sollte man wirklich drüber nachdenken. Viel Arbeit ist das ja wohl nicht.

**Moritz:** Komm Vater, ein neues Auto reizt Dich doch auch. Gib es zu.

**Philip:** Na und? Hör mal: Du willst Bilder von Dir machen lassen? Was ist denn, wenn die Bilder wirklich einmal laufen und Du in ´nem Film im Internet zu sehen bist? Na?

**Moritz:** Ich denke, wir können selbst bestimmen, wie weit wir da gehen wollen. Hat Felix doch gesagt. Na komm, wenn Dein Junge da mitmacht, dann bist Du doch auch dabei, oder? Na los, gib Dir ´nen Ruck. Wir probieren das bloß aus. Wenn das schiefgeht, hören wir damit auf.

**Philip:** (druckst noch herum) Ich weiß nicht.

**Dennis:** Los Philip. Ich mache das doch auch. Auf so eine einfache Weise Geld zu verdienen ist doch perfekt. Und Zeit hast Du doch auch gerade. Hast doch Urlaub.

**Philip:** (überlegt noch kurz) **Bloß** das Testen von Sachen und die Rezensionen schreiben, MEHR mache ICH erstmal nicht.

**Moritz:** Cool, Vater.

**Philip:** Großer Gott, auf was lasse ich mich da bloß ein? Ich sehe mich schon als neuen Pornostar von Poppenbüttel!

**Moritz:** Na, DAS wär's doch, Vater, Du geiler Hengst!

---

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück  
"Unten wohnen Bengels" von Helmut Schmidt*



**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Vom Niederdeutschen ins Hochdeutsche übersetzt von Rainer Groothuis

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen? Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe auf unserer Webseite.**

**Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück**

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) -- [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de)  
[www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

**Vertrieb**

mein-theaterverlag  
41849 Wassenberg, Pakeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280  
e-mail: [info@verlagsverband.de](mailto:info@verlagsverband.de)

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) – [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de). – [www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)

Leseprobe: Ver...